

B. Zur Ökologie, Biologie und Morphologie von *Formica minor pratensoides*

Wie die Art- und Rassenunterschiede der bisher besprochenen Waldameisentypen soll auch die neue Form nicht ausschließlich aus rein morphologischen Gesichtspunkten betrachtet werden, sondern zugleich in Verbindung mit Besonderheiten der Lebensweise. Gerade bei den äußerlich ähnlichen Waldameisen geben die Unterschiede in dem ökologischen und biologischen Verhalten ein viel besseres Artbild als der Habitus allein. Es wäre eine wertvolle Ergänzung der Systematik, wenn man nach Möglichkeit die Beschreibung neuer Formen mehr als bisher durch Besonderheiten in der Bionomie abrunden wollte. Manchen Verwechslungen äußerlich kaum oder nur schwer zu unterscheidender Arten wäre dadurch vorgebeugt.

I. Ergebnisse von Freilandbeobachtungen und -versuchen

Auf einige Beobachtungen wurde bereits in den Vorbemerkungen Bezug genommen. Im folgenden soll noch die Nestlage und die Nestform besprochen und über Freiland- und Laboratoriumsversuche mit *Formica pratensoides* berichtet werden.

i. Zur Ökologie von *Formica minor pratensoides*.

a) Standort

Der Standort der aufgefundenen Nester von *Formica pratensoides* entspricht dem Wohngebiet der Fichtenrasse der Kleinen Roten Waldameise. Der Untergrund ist Letten mit einer etwa 30 cm hohen Lössschicht, feucht, bei lückigerem Baumbestand von hohem üppigem Graswuchs bedeckt. Der Fichtenbestand ist in dem Beobachtungsjahr etwa 60jährig, ein großes Nest liegt am Rand der Straße, wobei beiderseits Fichten stehen, aber gleichwohl ist dieser Platz etwas mehr wärmebegünstigt als das Bestandesinnere. Einige kleinere Nester der gleichen Form liegen hangabwärts in Westrichtung, am Rande des Nestbestandes an einem stark grasbewachsenen Waldweg, der die Grenze bildet zu einer 20jährigen Fichtenkultur. Dieser Standort ist relativ feuchter und kühler als der obige.

b) Nester

Die an diesem Grasweg liegenden Nester werden oft gestört und machen einen schwächlichen Eindruck. Eine typische Nestform kann wegen der häufigen Störungen nicht beschrieben werden. Das am Straßenrand hangaufwärts gelegene Nest weist einen Umfang und eine Höhe auf, die weit über die Maximalgröße eines Nestes der äußerlich täuschend ähnlich aussehenden Wiesenameise hinausgeht (vgl. S. 434). Wiesenameisennester habe ich zudem nie in so feuchten